

Der Name des Pilzes? Es ist der Schwefel-Röhrling, *Boletus sulphureus* Fr., ein Holzbewohner, der im Freien aus einem weitausgebreiteten, goldgelb-wolligen Fadengeflecht zwischen faulenden Nadelholzstückchen und Rindenbrocken sich erhebt; dieses charakteristische Mycel war im Mertinschen Eisschuppen nicht mehr festzustellen. Es war wahrscheinlich bei dem Wegschauflern des Sägemehls vernichtet worden.

Der Fund ermöglichte es, einige leichter zu erreichende Abbildungen des seltenen Pilzes auf ihre Naturtreue hin zu prüfen. Die als „Schwefelröhrling“ bezeichnete schlankstielige Textfigur 22 in Lindau-Ulbrich „Die höheren Pilze“ (Berlin 1928) stellt sicher eine andere Art dar\*). Gut sind die zwei Bilder, die Frz. Kallenbach in seinem großen Tafelwerke „Die Pilze Mitteleuropas“ (Leipzig 1930) bringt. Es ist interessant, daß sie nach einem Stücke gemalt worden sind, das Dr. Neuhoff am 7. September 1919 auf faulenden Sägespänen in einem Schuppen der Brauerei Ponarth bei Königsberg in Ostpreußen gesammelt hat. Also ein Standort ganz ähnlich dem schlesischen in Liebenthal. Elias Magnus Fries, der schwedische Großmeister der Mykologie, der den Schwefelröhrling erstmals beschrieb, hat ihn nur ein einziges Mal gefunden und zwar auch in einem Holzstalle.

Infolge seines ganz vereinzelt Vorkommens in Deutschland und England sind die Beziehungen des Schwefelröhrlings zu seinem Lebensraume und zu dessen physikalischen und chemischen Faktoren noch wenig erforscht. Manche Eigentümlichkeiten lassen sich sicher aus den Einflüssen des Standortes erklären. Auch die Zugehörigkeit des Pilzes zu irgendeiner größeren Lebensgemeinschaft ist ungeklärt. Ungenügend ist ferner die Kenntnis seiner geographischen und regionalen Verbreitung, ja selbst die systematische Charakterisierung des Schwefelröhrlings, die genaue Abgrenzung seines Formenkreises gegen einige verwandte ähnliche Arten läßt noch zu wünschen übrig\*\*). Es ist daher zu begrüßen, daß der Zufallsfund vom 23. Januar 1931 nach langer Pause wieder einmal Material zur Klärung mancher dieser Fragen beisteuert. Und außerdem — wer freut sich nicht, wenn ihm „die Heimat bietet, was in der weiten Welt nur selten zu finden ist!“

Die Liebenthaler Schwefelröhrlinge aus Mertins Eiskeller sind dem Monographen der Gattung, Franz Kallenbach in Darmstadt, übersandt worden. Vielleicht glückt es, den seltenen Pilz noch an weiteren Stellen unseres Löwenberger Kreises festzustellen, an mulmigen Kiefernstubben im Walde, auf Holzablageplätzen, auf Sägemehlhaufen. Naturfreunde, Lehrer, Förster, Sägewerksbesitzer seien um Mitarbeit gebeten.

## Standorte seltener Pilze in der Umgebung Wiener-Neustadts (Niederösterreich und Burgenland). Beitrag zur Pilzgeographie.

Von Heinrich Huber, Wiener-Neustadt.

### VIII.

Frühere Mitteilungen siehe: Zeitschrift für Pilzkunde, 1926, S. 290ff.; 1927, S. 39ff. u. S. 165ff.; 1928, S. 178ff.; 1929, S. 151ff.; 1930, S. 98ff. u. 1931, S. 137ff.

Erklärung von Abkürzungen: Z. f. P. 1928, S. 178.

Ferner bedeuten: Bres. = J. Bresadola: „Iconographia Mycologica“; K. et M. = Konrad et Maublanc: „Icones selectae fungorum“; Bld. = Burgenland.

*Amanita ovoidea* Bull. u. *A. strobiliformis* Vitt. (beide in Schwarzföhrenbestand), *Lepiota glioderma* Fr. (in Fichtenwald), *Tricholoma mirabile* Bres. (an Schwarzföhrenstümpfen) und *Ungulina corrugis* Fr.

\*) = *Boletus lignicola* Kallenbach.

\*\*\*) Ob der Friessche *sulphureus* mit dem *Boletus sphaerocephalus* Barla identisch ist? Ähnlichkeit ist da. Der Randbehang des Hutes allerdings, der den französischen Pilz auszeichnet, war — von Andeutungen abgesehen — bei den Stücken des Liebenthaler Fundes nicht festzustellen.

(an Tannenstümpfen), wurden nunmehr auch auf dem Brunnerberg bei Pitten gefunden (Bu.; leg. Schuldirektor i. R. Eduard Beege u. Frau, Herbst 1931).

*Amanita inaurata* (Secr.) Boud., Doppelt bescheideter Wulstling (rev. Herrfurth, Weinböhla). Mitte August bis Mitte Sept. Einzeln in einem Hausgarten in Pitten (Bu.; leg. Ed. Beege); gesellig im Hirmerwald bei Sauerbrunn (Bld., Laubbuschwald). Abb. in „K. et M., T. 2“. Darunter riesige Exemplare!

*Lepiota cristata* Bolt., Stink-Schirmling (rev. Lohwag, Wien). 15. IX. 31, in einem 30 Fruchtkörper zählenden Büschel, auf nackter Erde. Hindernis-Allee im Park der ehemal. Militärakademie in Wiener-Neustadt.

*Tricholoma caligatum* Viv., Aufsteigend beringter Ritterling. Mitte September, gesellig. Zwischen Calluna, in sandigen Weissföhrenwäldern. „Am Harth“: zwischen Witzelsberg u. Hafning u. nächst dem Zottlhof (Bu.) Riecht stark angenehm würzig. Selten.

*Tricholoma focale* Fr., Halsband-Ritterling. Ende September, gesellig in sandigem Weissföhrenwald, mit *Polyporus confluens*, *P. ovinus*, *P. leucomelas* u. *Pisolithus crassipes*. Steilhang vom Rieglerbauer zum Hochmoor nächst dem Dermerhof am Kaltenberg (Bu.).

*Tricholoma murinaceum* Bull., Mäusegrauer Ritterling. 26. IX. 31. Gesellig, in schattigem Laubbuschwald. Lahmenwald bei Sauerbrunn (Bld.), östlich von der Straße nach Pötsching. Selten. Abb. in „Bres. T. 88“.

*Tricholoma scalpturatum* Fr., Gilbender Ritterling. 15. XI. 31. fast büschelig, Gruppen in langer Reihe. Im grasigen Randteile eines Schwarzföhrenwalds. Mollramerwald bei Neunkirchen, nächst dem Schwanghof (St.). Hüte zuletzt vertieft, rissig.

*Clitocybe expallens* (Pers.) Fr., Verblässerender Trichterling. Oktober, gesellig. Eichenwald-Rand, in die Hangwiese vorschreitend: Freianger bei Sauerbrunn (Bld.); auf moosiger Trift mit *Tulostoma mammosum*: am Blumberg bei Bad Fischau (Ka.).

*Mycena crocata* Schrad., Gelbmilchender Helmling (det. Bothe, Braunschweig). Mitte Sept. bis Mitte Nov. Gesellig und büschelig auf Mulm von Lärchenstümpfen und zwischen feuchtem Rotbuchenlaub im Misch-Hochwald. Ammergraben bei Froßdorf u. Mittereckgraben bei Ofenbach (Ro.); Steilhang vom Rieglerbauer zum Hochmoor nächst dem Dermerhof (Kaltenberg, Bu.); Tenlin bei Sauerbrunn, Anstieg aus der Gabel Tenlin-Gespitzterriegelgraben (Ro., Bld.). Eine farbenschöne, im Alkohol nur wenig ausblässende Art!

*Mycena rosella* (Fr.) Quél., Rosenroter Helmling. 23. IX. 31 (Exkursion mit Reg.-Rat Dr. Zuderell und Präparator Cernohorsky). In Mengen auf Nadeln in einem Fichtenwald (Stangenholz) mit *Amanita mappa*, *A. spissa*, *Lactarius aurantiacus* u. *Marasmius calopus*. Der Boden des Hangwaldes glich einem rosenroten Teppich. Ein ungemein

schöner, unvergeßlicher Anblick! Abstieg vom Forsthaus auf dem Heu-berg in den hinteren Grasriegelgraben (Ro.). Abb. in „K. et M., T. 224/1“.

*Mycena tintinnabulum* Fr., Klebriger Helmling. Mitte Nov. bis Mitte März, büschelig an Laubholzstümpfen, Bachufer. Park der ehemal. Militärakademie in Wiener-Neustadt (St.); Hinterer Ammergraben bei Froßdorf (Ro.); am Edlesbach, nächst der Eisenbahnstation Wiesen-Sigleß (Bld.). Durch den klebrigen Hut und das büschelige Wachstum gut von *M. galericulata* zu unterscheiden. (Nach Bothe.) Dieser Helmling gehört zu den Leuchtpilzen. (Siehe: „Ein neuer einheimischer Leuchtpilz“ von Friedrich Bothe, in „Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft, Jahrg. 1930, Band XLVIII, Heft 9.)

*Inocybe corydalina* Quél., Lerchensporn-Faserkopf, 16. IX. u. 2. X. 1931. Gesellig, fast büschelig, in Mischwald. Schlucht im Gespitzterriegelgraben bei Sauerbrunn (Ro., Bld.; leg. Dir. Karl Jusa) u. Pottendorferwald im Ammergraben bei Froßdorf (Ro.). An dem blaugrün schimmernden Hutbuckel gut zu erkennen. Riecht angenehm süßlich, obstartig. Sporen bis  $9,5 \times 6 \mu$ , eiförmig. Abb. in K. et M., T. 95.“ In Ricken's „Vademecum“ ist die Art nicht enthalten. „K. et M.“ geben ihr Vorkommen im Jura an. Für Österreich ist sie neu. Bodenunterlage an beiden Fundorten im Rosaliengebirge: Glimmerschiefer; Waldbäume: Weissföhre, Fichte, Lärche und Hainbuche. Die Fruchtkörper standen im hohen Grase.

*Inocybe frumentacea* (Bull.) Fr., Weinroter, Reißpilz. 25. IX. 31. Gesellig, in unterwuchslosem Schwarzföhrenwald. Mit *Boletus Pierrhugesii*. Fischaberg bei Wöllersdorf (Ka.). Abb. „K. et M., T. 85“. Ist identisch mit *J. Jurana* (Pat.) Sacc.

*Phlegmacium cumatile* Fr., Wasserblauer Schleimkopf. 21. X. 28. Gesellig, einzeln und büschelig in einem Fichtenbestand (Stangenhholz). Schloßberg bei Pitten (Bu.). Selten.

*Phlegmacium spadiceum* (Batsch.) Fr., Kastanienbrauner Schleimkopf. 11. X. 31. Gesellig, in unterwuchslosem Schwarzföhrenwald. Mit *Boletus Pierrhugesii*. Sporen  $10 \times 5 \mu$ . Riecht sehr stark, fast lästig, erdartig, an grüne Blätter von *Zea mays* erinnernd. Fischaberg bei Wöllersdorf (Ka.). Selten.

*Galera sphagnorum* Pers., Moos-Häubling. 28. IX. 31. Gesellig, auf Torfmoosen. Mit einer langstieligen Form von *Clitocybe laccata*. Schwingmoor nächst dem Zißhofer Sumpf bei Scheiblingkirchen (Bu.). Sporen  $11,5 \times 6 \mu$ . Abb. in „Bres., T. 813“.

*Pluteus phlebophorus* Ditm., Netzaderiger Dachpilz. 23. VIII. 31. Gesellig, in Radfurchen eines feuchten Weges im Laubbuschwald. Hirmerwald bei Sauerbrunn (Bld.). Abb. in „K. et M., T. 23“.

*Psalliota setigera* (Paul.) Fr. Schwarzschuppiger Egerling. 28. VIII. 31. Auf Mauerschutt in der alten, verfallenden Lokomotivfabrik in Wiener-Neustadt. Angeblich in Mengen (leg. Frau Emma Ofenböck).

*Stropharia caput Medusae* Fr., Kiefern-Saumpilz (det. Lohwag, Wien). 15. IX. 31. Einzeln, aber gesellig auf Bröckelholz in einem hohlen Roßkastanienstumpf und neben einem Pappelstumpf. Kehrachremise (Laub- und Nadelbäume) im Park der ehemal. Militärakademie in Wiener-Neustadt. Abb. in „Bres., T. 841“.

*Hypholoma leucothephrum* (Bk. et Br.) Fr., Buchen-Saumpilz. 16. VIII. 31. Büschelig an Hainbuchenstöcken und zwischen faulendem Laub. Hirmerwald bei Sauerbrunn (Bld.).

*Hypholoma epixanthum* Fr., Starkriechender Schwefelkopf. 19. IV. 31. Büschelig, neben dem Stammgrunde einer Weißföhre im Hochwald. „Scheiben“ nächst Katzelsdorf bei Wiener-Neustadt (Ro.). Lamellen jung violettlich, Stiele hohl, außen und innen rostbräunlich, Sporen bis  $8 \times 5 \mu$ , Geruch sehr stark, jedoch nicht lästig, Fleisch bitter. Abb. in „Bres., T. 846“.

*Panaeolus separatus* L., Beringter Düngerling. 2. VIII. 31. Auf Kuhfladen, gesellig, in ca. 1650 m Meereshöhe. Niederwechsel bei Aspang (Urgestein). Mein Begleiter, Lehrer Ludwig Hüttl und ich, stellten übereinstimmend fest, daß die frischen Pilze unverseht schokoladenähnlich, bei Bruch aber stark rettichartig rochen. Die Art scheint subalpin zu sein. (Siehe D.Z.f.P. 1927, S. 39).

*Panaeolus sphinctrinus* Fr., Parabolischer Düngerling. 20. IX. 31. Gesellig auf Kuhfladen in einem Weißföhrenbestand. Brunnerberg bei Pitten (Bu.; auf Kalk). Mit dem spitzenartigen weißen Hutsaume sehen die Pilzchen sehr elegant aus. Abb. in „K. et M., T. 50/1“.

*Coprinus dunarum* Stoll, Dünen-Tintling (rev. vom Autor F. E. Stoll, Riga. Abb. und Beschreibung in Z.f.P. 1929, S. 81 ff.). 7. IX. 31. Einzeln und paarig in Sandlöchern (Kaninchengängen) auf sarmatischem Sand. Düne am „Freienanger“ bei Sauerbrunn (Bld.). Diesen interessanten, wertvollen Fund verdanke ich mittelbar unserem geschätzten Schriftleiter Fr. Kallenbach. Mein Ziel am 7. IX. 31 war der Hirmerwald. Auf der Bahnfahrt nach Sauerbrunn las ich Kallenbachs Artikel über „Sandpilze unserer deutschen Binnendünen“ in Heft 4/1931 der Z.f.P. Da ich nach Durchstreifung des Hirmerwaldes noch reichlich Zeit bis zum Antritt der Rückfahrt hatte, beschloß ich eine Nachschau auf den Dünen nächst der Ochsenhuhquelle und erlebte dort die freudige Überraschung! Beim Anblick der Tintlinge dachte ich sofort an Stolls Dünen-Tintling. Stoll hat meine Diagnose bestätigt und auch die Sporen meiner Pilze mit den Originalsporen seines *Coprinus dunarum* übereinstimmend befunden. Das Exsiccacat des Sauerbrunner Fundes befindet sich nun im Herbar des Botanischen Museums Berlin-Dahlem (Prof. Dr. Ulbrich).

*Marasmius calopus* Pers., Schönfüßiger Schwindling (rev. Zuderell, Klosterneuburg) 23. IX. 31. Gesellig, auf Ästchen, zwischen gehäufter *Mycena rosella*, im Fichtenwald (Stangenholz). Abstieg vom Forsthaus am Heuberg in den hinteren Grasriegelgraben (Ro.). Hüte auffallend runzelig.

*Russula fallax* (Fr.) Sacc. (Singer in „Hedwigia 1928“, det. Schäffer, Potsdam; Singer, München). Täuschender Täubling. 30. IX. 31 und 6. X. 31. Auch im Herbst 1930 beobachtet. Über 100 Fruchtkörper, einzeln und büschelig am Auslauf eines kleinen Hang-Hochmoors, zwischen Torfmoosen und Bürstgras, in ca. 700 m Meereshöhe. Westexposition. Nächst dem Dermerhof am Kaltenberg (Bu.). Hüte fast fleischlos, anfangs dunkelviolet, später strohgelblich ausblassend, Stielfleisch rhombisch gekammert, Stielbasis gelb, meist kegelig ausspitzend.

*Camarophyllus virgineus* (Wulf.) Fr., Heide-Ellerling. 29. XI. 31. Gesellig, zwischen Nadeln, unter Tannen. Mit *Clitocybe ornata* und *Clavaria ligula*. Zwischen Teschwiese und Königstumulus bei Bad Fischau (Ka.). Fruchtkörper üppig! *Clitocybe ericetorum*, nach Ricken leicht mit *C. virgineus* zu verwechseln, kommt nicht in Betracht.

*Hyrophorus capreolarius* (Kalchbr.) Sacc., Rotblättriger Schneckling. Ende September 31. Gesellig. Unter Tannen am Fischaberg bei Wöllersdorf (Ka.); unter Rotbuchen im Misch-Hochwald am Anstieg vom Rieglerbauer zum Dermerhof am Kaltenberg (Bu.). Hier in ca. 650 m Meereshöhe. Sporen bis  $7 \times 4,5 \mu$ . In der Tracht ähnlich *Gomphidius viscidus* (Fleischling). Abb. in „K. et M., T. 367“.

*Hyrophorus pustulatus* Pers., Schwarzpunktierter Schneckling. 30. IX. 31. Gesellig, unter alten Fichten in feuchter Schlucht. Am Wege vom Rieglerbauer zum Wachahof (Kaltenberg, Bu.).

*Gyrodon rubescens* Trog., Erlengrübling. Ende September und Anfang Oktober 31. Gesellig, im Grase unter buschigen Schwarzerlen. Am Siebenwirtsbach im Hirmerwald bei Sauerbrunn (Bld.).

*Polyporus imbricatus* Fr., Dachziegeliger Porling (rev. Killermann, Regensburg; Pilat, Prag). Anfang September 1930 und 31 je ein Fruchtkörper, dachziegelig, in Manneshöhe aus der Stammwunde einer lebenden, sehr alten Roßkastanie wachsend. Ostexposition. Fruchtkörper 18 cm breit, ebenso hoch, 22 cm tief, über 1,5 kg schwer, Fleisch gezont, von faseriger Konsistenz, stark riechend. Durch den Wirt, die Erscheinungszeit und die ockerblasse Farbe von *P. sulphureus* unterschieden. Die Sporen fand Dr. Pilat wie folgt: sehr zahlreich, farblos, kugelig-eiförmig,  $5,5 \times 6,5 \mu$ , gewöhnlich mit einem großen Öltropfen im plasmatischen Inhalt. Nach Dr. Pilats Meinung ist dieser Fund höchst wahrscheinlich mit dem alten und problematischen Bulliardschen Pilz identisch und gehört als eine Form zu *P. sulphureus* Bull.

*Melanopus melanopus* Swartz, Wasserfleckiger Schwarzfuß. Mitte September. Gesellig, scheinbar auf Erde in Gruben im Laubbuschwald. Lahmenwald bei Sauerbrunn (Bld.), westlich von der Pötschingerstraße. Abb. in „Bres., T. 964“.

*Leptoporus imberbis* (Bull.) Quél., Bartloser Porling. 11. XI. 31. Dachziegelig an Pappelstümpfen. Hüte flach, aus ergossener Basis abgebogen, feucht weißrandig, rußbraun, trocken haselfarbig, wohlriechend. Lichtenwörther-Leithaflußbau bei Wiener-Neustadt. Abb. in „Bres., T. 987“

*Leptoporus trabeus* (Rostk.) Bourd. et Galz., Balken-Porling (det. Litschauer, Innsbruck). 17. IX. 30. An Weißföhrenstumpf. Ähnlich *L. fragilis*, Hüte aber kleiner und dünner. Schloßberg bei Pitten (Bu.): am Wege nach Inzenhof.

*Ceromyces albus* Sacc., Weißer Polsterpilz (rev. Keißler, Wien). Ende September bis Mitte November. An Schwarzföhrenstümpfen: Fischaberg bei Wöllersdorf (Ka.); an Weißföhrenstümpfen: am Rande des Schwingmoores bei Zißhof und im Friedbachgraben des Kaltenberges (Bu.). Riecht wie junge Fruchtkörper des Wurzel-Schichtporlings.

*Trametes rubescens* (Alb. Schw.) Fr., Rötende Tramete. 8. I. 32. An lebendem Schwarzen Holunder. Ufer des Edlesbaches nächst der Südbahnstation Wiesen-Sigleß (Bld.).

*Coriolus ravidus* Fr., Graugelber Porling (rev. Pilat, Prag.) 2. X. 31. Auf morschem, am Boden liegenden Holz im Nadelwald. Am Anstieg von der Steinbruchwiese zum Bauernwald im Ammergraben bei Froßdorf (Ro.).

*Phellinus Friesianus* Bres., Fries' Holzschwamm (det. Litschauer, Innsbruck). 24. IX. 30. Auf einem abgefallenen Laubholzast. Hirmerwald bei Sauerbrunn (Bld.).

*Xanthochrous vulpinus* Fr., Borstiger Schillerporling (rev. Kallenbach, Darmstadt). 16. VIII. 31. An lebender Zitterpappel. Hirmerwald bei Sauerbrunn (Bld.).

*Cyphella nivea* Qué!, Tannen-Zwergbecher (det. Litschauer). 12. IV. 31. Auf Rinde eines vom Sturm gefällten starken Tannenstammes. Klostergraben nächst Wiesen bei Sauerbrunn (Ro., Bld.).

*Solenia confusa* Bres., Häufchen-Zwergröhre (det. Litschauer). Anfang Februar 31. Auf Rinde abgefallener Laubholzäste. Au am rechten Leithaflußufer bei Klein-Wolkersdorf (St.) und Vorderer Ammergraben bei Froßdorf (Ro.).

*Odontia papillosa* (Fr.) Bres., Warziger Zähnchenpilz (det. Litschauer). 5. IV. 31. Auf Rinde abgefallener Laubholzäste. Erlenbruch im Ammergraben (Ro.).

*Corticium ochroleucum* Bres., Ockergelber Rindenpilz (det. Litschauer). 23. III. 30. Auf freiliegender Weißföhrenwurzel in einem Hohlweg. Gabel Tenlin- und Gespitzterriegelgraben bei Sauerbrunn (Ro., Bld.).

*Phylacteria antocephala* Bull., Blumenartige Lederkoralle (det. Litschauer). Mitte August bis Mitte September. Auf Erde schattiger Waldwege. Mit aufrechten, verästelten Zweigen: Nadelwald im Höllgraben bei Scheiblingkirchen (Bu.); mit weißgesäumten hutförmigen Lappen: Laubwald im Pöttschingerwald bei Sauerbrunn (Bld.).

*Clavaria rufescens* Schaeff.-Fr., Zimtfarbige Koralle (det. Lundell, Upsala). Ende Oktober bis Mitte November 30. Auf Resten von Schwarzföhrenstümpfen. Fischaberg bei Wöllersdorf (Ka.) und zwischen Schwanghof und Würflacherstraße bei Neunkirchen (St.). Lundell schrieb mir u. a.:

„Fruchtkörper außerordentlich gut erhalten angekommen. Offenbar ein sehr seltener Pilz und sicher die Schaeffersche Art. Abb. T. 288 bei Schaeffer stimmt vollkommen. Es ist wohl nur wenigen Mykologen vergönnt, die wirkliche *Cl. rufescens* zu Gesicht zu bekommen.“

*Clavaria gracilis* Pers., Zierliche Koralle. 6. XI. 30. Gesellig, zwischen Nadeln, mit *Boletus Pierrhuguesii* und *Marasmius caudicinalis* im Schwarzföhrenwald. Am Fischaberg bei Wöllersdorf (Ka.). Zweige dünn, auffallend weich. Sehr selten.

*Platygløea tiliæ* (Bref.) Sacc., Linden-Gallertkruste (det. Neuhoff, Königsberg i. Pr.). 22. I. 31. Auf abgefallenen Lindenästen. Große Querallee im Park der ehemal. Militärakademie in Wiener-Neustadt. Dr. Neuhoff schrieb u. a.: „Ich halte diese Art für die häufigste, aber wohl meist übersehene *Auriculariacee*.“

*Mutinus caninus* Huds., Hundsrute. 16. IX. 31. Gesellig. An einer Hohlwegböschung in sehr lockerem Boden, zwischen freiliegenden starken Wurzeln einer riesigen Fichte, auf einer Fläche von 1,5 qm gleichzeitig ein Dutzend Fruchtkörper in allen Entwicklungsstufen: vom Teufelsei bis zur überständigen, umgesunkenen, von Schimmelpilzen befallenen Rute. Nordwestexposition (Regeneinfall-Richtung!). Frische Fruchtkörper fanden sich hier noch am 4. X. 31. Bemerkenswert ist, daß im vorangegangenen Jahre zur selben Jahreszeit wenige Schritte südlich an der gleichen Seite der Hohlwegböschung ebenso reichlich *Phallus impudicus* erschienen war. Reitweg bei Sauerbrunn (Ro., Bld.).

*Helvella lacunosa* Afz., Grubenlorchel. 23. IX. 31. Gesellig, zwischen gepacktem, verwesendem Rotbuchenlaub im Misch-Hochwald. Schluchtsohle im Mittreckgraben bei Ofenbach (Ro.). Stiele bis 15 cm lang.

*Helvella pezizoides* Afz., Becherförmige Lorchel (det. Kirschstein, Berlin-Pankow). 19. IX. 31. Gesellig, mit *Acetabula sulcata*, *Plicaria badia*, *Sepultaria lanuginosa* u. a. Scheibenpilzen. Auf feuchter Erde. Waldweg im Hirmerwald bei Sauerbrunn (Bld.).

*Helvella Ehippium* Lev. (det. Kirschstein). Erste Hälfte September 31. Auf feuchtem Waldboden, gesellig. Mit der vorhergehenden Art. Kirschstein schrieb mir über diesen Fund u. a.: „Ist mir nur aus wissenschaftlichen Werken bekannt. Sie hat, soviel ich weiß, bisher keinen deutschen Namen. Ich meine aber, man könnte sie unbedenklich als ‚Sattel-Lorchel‘ bezeichnen.“

*Spathularia Neesii* Bres., Ledergelber Spateling. 16. IX. 31. Auf Lärchennadeln gehäuft. Anstieg auf den Tenlinberg bei Sauerbrunn aus der Grabengabel (Ro., Bld.).

*Acetabula sulcata* (Pers.) Fuck., Kurzgerippter Becherling (det. Kirschstein). Mit *Helvella pezizoides* (siehe oben) und im Ammergraben bei Froßdorf (Ro.; 2. X. 31).

*Plicaria pustulata* (Hdw.) Fuck. Kleiiger Bläuling (det. Kirschstein). Erste Hälfte September 31. In feuchten Radfurchen, gesellig. Mit *Helvella pezizoides* (siehe oben).

*Cenangium furfuraceum* (Roth) de Not., Kleiiger Hohlbecher (det. Kirschstein). 25. III. 31. Auf Haselstrauch. Lichtenwörther-Leithaflußbau bei Wiener-Neustadt (leg. Prof. Reinhold Graf). Nach Kirschstein sind die Fruchtkörper von etwas blasserer Farbe als die der gleichen Art auf Erle.

### Das Pilzwerk von J. B. v. Albertini (1805).

Von Dr. S. Killermann, Regensburg.

Mit einer Tafel (T. 9).

Über Johann Baptist von Albertini, der vor 100 Jahren starb\*), ist bereits in diesen Blättern (Zeitschr. f. Pilzkunde, II, 1923, Heft 10/12) durch Hauptlehrer Seidel berichtet worden. Ich kann über das Leben dieses Mykologen, der ähnlich wie J. Chr. Schaeffer\*\*) in seinem Hauptberufe Geistlicher war (Prediger und Bischof der Herrnhuter Gemeinde in der Lausitz) nichts Neues jener Abhandlung zufügen. Der Amerikaner Lloyd behandelt in seinen biographischen Skizzen Albertini nur nebenbei, so in *Myc. Notes*, Nr. 44 (Dezember 1916), wo er uns Lewis David von Schweiniz mit einem Porträt vorführt. Wir erfahren hier, daß dieser letztere ein gebürtiger Amerikaner war und sich nur in seiner Jugendzeit bei Albertini in Niesky (Lausitz) aufhielt; Albertini gilt Lloyd als „Professor“. In den botanischen Zeitschriften jener Zeit findet man kaum den Namen Albertini erwähnt, nur einmal in der Regensburger Flora, II (1819), S. 400, und dann (nach seinem Tode) in Band VI (1836), S. 616, in einem Bericht des Lausitzer Apothekers Burkhardt, der ihn als „Mann von großer Wissenschaft und Gründlichkeit“ rühmt.

Albertinis einziges Werk führt den Titel: *Conspectus Fungorum in Lusatae superioris Agro Niskiensi crescentium. E methodo Personiana. Cum Tabulis XII aeneis pictis, species novas XCIII sistentibus. Auctoribus J. B. de Albertini L. D. de Schweiniz. Lipsiae sumtibus Kummerianis 1805.* Es hat Oktavform und 376 Seiten; ist jetzt ziemlich selten (besonders, wie Lloyd angibt, in Amerika). Die 12 Tafeln enthalten meist je 5 bis 8 Arten und sind von Schweiniz gezeichnet und gemalt.

In der 24 Seiten starken, vom Mai 1804 datierten Einleitung verbreitet sich der Autor über den Sinn und Zweck seiner Arbeit; er spricht zu uns in einem ziemlich harten und manchmal schwer verständlichen Latein. Wir erfahren, daß er besonders durch die Personenschen Arbeiten zur Pilzkunde geführt wurde. Die großen und teuren Pilzwerke der damaligen Zeit: Bulliard, Schaeffer, Sowerby scheinen ihm nicht zur Hand gewesen zu sein. Albertini fand die Umgebung von Niesky mit den Bergwäldern, Heiden und Sümpfen sehr reich an Pilzen und erkannte viele als noch nicht beschriebene Arten. Er warf sein Augenmerk besonders auf die

\*) Die Angabe von Ricken, I. Bd., S. XX, daß Albertini erst 1837 gestorben, ist unrichtig.

\*\*) Vgl. meinen Artikel in „Zeitschrift für Pilzkunde, III (1924), Heft 2 und 3.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [11\\_1932](#)

Autor(en)/Author(s): Huber Heinrich

Artikel/Article: [Standorte seltener Pilze in der Umgebung Wiener-Neustadts \(Niederösterreich und Burgenland\). Beitrag zur Pilzgeographie 51-58](#)